



Maritimzentrum: Kontaktstelle zu Frontex und nationales Koordinationszentrum des europäischen Grenzkontrollsystems.



Seepolizei: Überwachung der kroatischen Hoheitsgewässer und Grenzkontrolle an den internationalen Seegrenzen.

Überwachung der „blauen Grenze“

Die Grenzpolizei der Republik Kroatien hat einen wesentlichen Fortschritt im Hinblick auf die Erfüllung der EU-Standards erreicht. Unter anderem wurde ein nationales maritimes Zentrum eingerichtet.

Die Überwachung der „blauen Grenze“ Kroatiens erfolgt durch die Seepolizei. Um die 950 Kilometer lange, zukünftige kroatische EU-Außengrenze effizienter überwachen zu können, erarbeitete die kroatische Polizei mit Vertretern des deutschen Bundesministeriums des Innern und der Küstenwache Italiens eine Strategie für die Seepolizei, die im Einklang mit den EU-Standards ist.

In den Projekten ging es um die Organisation, die Umsetzung der operativen Maßnahmen der maritimen Polizei, die Ausbildung, die Einrichtung einer Stelle zur Erarbeitung von Risikoanalysen für diesen Bereich, die IT-Struktur und technische Ausrüstung und die Zusammenarbeit mit anderen Staatsbehörden und Agenturen, sowie die Zusammenarbeit mit EU-Mitgliedsländern.

Maritimes Zentrum. Teil der Strategie ist die Errichtung eines nationalen maritimen Zentrums, das für die Erstellung des operativen Lagebildes auch durch Radar- und Videoüberwachungssysteme zuständig ist. Das Zentrum ist auch als Kontaktstelle für den Informationsaustausch mit europäischen Agenturen wie Frontex gedacht und fungiert als nationales Koordinationszentrum des Europäischen Grenzkontrollsystems (EUROSUR). Die Seepolizei überwacht die kroatischen Hoheitsgewässer und erledigt die Grenzkontrolle an den internationalen Seegrenzen. Zu-

ständig ist die maritime Einheit auch für den Fischfangschutz, die Fischfangaufsicht und den Meeresumweltschutz.

Der Zuständigkeitsbereich der maritimen Polizei umfasst ein Seegebiet von 21.600 km². Die Gesamtlänge der kroatischen Küste beträgt etwa 5.800 Kilometer. Die Länge der Festlandküste 1.777 Kilometer; 4.023 Kilometer lang ist die Küstenlinie der Inseln. In kroatischen Hoheitsgewässern gibt es 1.185 Inseln; 66 von ihnen sind bewohnt, etwa 125.000 Menschen leben dort.

Die Länge der Staatsgrenze auf See beträgt 520 Kilometer. Den Großteil der Seegrenze macht die Grenze zu den internationalen Gewässern aus. Kroatien grenzt auf See an die Hoheitsgewässer von Italien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro.

Neben der Polizeiarbeit auf See und auf den bewohnten Inseln erledigt die maritime Polizei Aufgaben, die sich auf die Sicherheit des Schiffsverkehrs beziehen, wie die Unterstützung der zuständigen Ämter des Ministeriums für Seewesen, Verkehr und Infra-

struktur in der Inspektion des Hafenschutzes (ISPS Kodex), Such- und Rettungsaktionen auf See, die Inspektion der Aufsicht des Seefischfangs und die Unterstützung der zuständigen Ämter des Landwirtschaftsministeriums, Amt für Fischfang, die Unterstützung der zuständigen Behörden der Staatsverwaltung im Bereich des Umweltschutzes und Schutzes von besonders geschützten Gebieten (Nationalparks, Naturparks), sowie den Transport von Kranken in Notfällen.

Die Flotte der maritimen Polizei umfasst fünf Schiffe des Typs A (mehr als 18 Meter Länge), 16 Wasserfahrzeuge des Typs B (10 bis 18 Meter Länge) und 28 Boote des Typs C (bis 10 Meter Länge).

Die Typ-A-Wasserfahrzeuge sind für den Schutz der Seegrenze und für die Aufsicht über die Territorialgewässer bestimmt, die Typ-B-Wasserfahrzeuge werden für die Aufsicht über die inneren Gewässer und Territorialgewässer verwendet, aber auch für den Schutz der Seegrenze, vor allem während der Sommermonate und wenn die Bedingungen auf See das Verwenden von Booten des Typs B erlauben.

Die kleinen Typ-C-Fahrzeuge, darunter Jet-Boote, werden für die Aufsicht über die küstennahen inneren Gewässer eingesetzt. Bis zum geplanten EU-Beitritt Kroatiens ist der Kauf von weiteren neun Wasserfahrzeugen vorgesehen.



Jet-Boot der kroatischen Seepolizei.